

Familienmusik Paukner



Christian, Ekaterina und Peter Paukner sind die Akteure der Familienmusik. Neben dem Trio (Violine, Viola und Orgel) werden auch Duo Violine und Viola aber auch Duo Violine und Orgel zu hören sein. Die Verbindung von klassisch-deutscher mit russischer Aufführungspraxis wird zu interessanten Aspekten der interpretierten Werke kommen. Spannend ist auch die Kombination Violine, Viola mit Orgelbegleitung an Stelle von Cembalo. Dies führt durchaus zu neuen und ungewohnten klanglichen Reizen. Peter Paukner ist der zehnjährige Sohn der beiden Künstler. Bereits zum dritten Mal wird er im Konzert zu hören sein. www.nocturno-musicschool.de

Ekaterina Paukner

Ekaterina Paukner wurde in Perm (Russische Föderation) geboren und erhielt ihre erste Ausbildung im Fach Violine an der Kinderschule der Künste in Krasnodar. Es schloss sich ein Basisstudium am Rimski-Korsakov-Musikcollege in Krasnodar an. Bei Prof. Dr. S.I. Nesterov studierte sie dann am Staatlichen Rachmaninov-Konservatorium in Rostov am Don. Mit der Doktorarbeit über „Die russische Geigenmusik des letzten Drittels im XVII. Jahrhundert und das Wirken von I. Chandoschkin“ schloss sie ihre Ausbildung ab. In ihrem Heimatland war sie lange als Musikschullehrerin und Orchestermusikerin tätig. Nach ihrer Eheschließung siedelte sie nach Deutschland über. In München ist sie als Musiklehrerin an einer Fachoberschule und an einem Staatlichen Gymnasium tätig. Darüber hinaus ist sie kirchenmusikalisch und konzertierend tätig.

Christian Paukner

Christian Paukner wurde in Traunstein (Oberbayern) geboren. Nach der musikalischen Grundausbildung an der Musikschule in Traunstein und einer fundierten privaten Klavierausbildung bei Prof. Hidegheti in München, hat er am Mozarteum in Salzburg Orgel bei Prof. Metzger und Chorleitung bei Prof. Hagen-Groll und Prof. Kamper studiert. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er als Kirchenmusiker an verschiedenen Standorten. Aktuell ist er hauptamtlicher Kirchenmusiker und Chorleiter im Pfarrverband Thomas Morus in München-Sendling. Er studierte an der Universität Salzburg auch Theologie und Philosophie und ist mit einem zweiten Standbein an der Berufsschule in der Luisenstraße in München als Religionslehrer tätig. Er pflegt eine umfangreiche Konzerttätigkeit im Inland wie im Ausland.

Peter Paukner

Peter Paukner wurde im Jahre 2015 in Dachau geboren als Sohn der Eltern Christian und Ekaterina Paukner. Ab ca. 3 Jahren erhält er Violinunterricht bei seiner Mutter. Mittlerweile ist er vom Violinspiel so begeistert und hat gute Fortschritte gemacht, dass er bereits im kirchenmusikalischen Kontext und auch mit Beiträgen bei den elterlichen Konzerten mitwirken kann. Beim Wettbewerb *Jugend musiziert* in München und beim *internationalen Vivaldi Wettbewerb* in Wien erlangte er jeweils den 1. Preis in seiner Altersgruppe. Er geht in die 5. Klasse des Pestalozzi-Gymnasiums in München.



Erzabtei
St. Ottilien



01.02.
2026
15:30 Uhr

in der
KLOSTERKIRCHE
zum heiligsten
Herzen Jesu
SANKT OTTILIEN

EIN LICHT FÜR DIE VÖLKER

KONZERT ZUM FEST DER
DARSTELLUNG DES HERRN

Ekatarina Paukner Violine

Peter Paukner Violine

Christian Paukner Orgel

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Hinführung

Das Fest, das die Kirche in wenigen Tagen feiert, ist ein Fest der erfüllten Sehnsucht, der Advent ist Wirklichkeit geworden. Es ist zugleich ein Fest der wachgehaltenen Hoffnung. Obwohl der Schwerpunkt und der Name im Laufe der Zeit mehrfach wechselten kennt bereits die Kirche von Jerusalem im 4. Jh. diesen Tag als „Fest der Begegnung“. Der greise Simeon und die greise Hanna, zwei prophetische Gestalten auf der Schwelle zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, haben sehnsüchtig auf den verheißenen Messias gewartet.

Das Ereignis, das jährlich am 2. Februar gefeiert wird, ist nur beim Evangelisten Lukas bezeugt. Es geht ihm darum, das Ineinander von Gottesgeschichte und Menschengeschichte im Leben Jesu aufzuzeigen. Um eines Gottesgebotes willen erfüllen Maria und Josef vierzig Tage nach der Geburt ihres Sohnes zwei Vorschriften: die „Reinigung“ der Mutter, bei der ein Opfer dargebracht werden soll (Lev 12), und die „Darstellung“ des Kindes (Num 18,15f). Es erinnert daran, dass Gott sein Volk aus der ägyptischen Gefangenschaft herausführte.

So soll dieses Konzert dazu einladen, dass wir uns innerhalb des Kirchenjahres, zwischen dem weihnachtlichen und dem österlichen Festkreis in besonderer Weise in Gebet und Besinnung einer Betrachtung auf die Herzmitte unseres christlichen Erlösungsglaubens hingeben. Wir machen uns gemeinsam mit Maria, Josef und ihrem Sohn auf den Weg der Begegnung zum greisen Simeon und so unserem Herrn Jesus Christus. Der Mensch gewordene Gottes-Sohn – unser Erlöser und Herr Jesus Christus – hat die Pforte – aus dem „Leben im Hier und Jetzt“ zum „Leben in Ewigkeit“ – auf gestoßen. Er hat dies durch seinen Tod und in seiner Auferstehung getan. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind die Vorwegnahme jener Zukunft, die allen bereit ist, die in der Liebe zu Gott und zu den Menschen gereift sind.

Jesus, der Sohn Gottes, bricht den Bann des Todes. Er bricht die menschlichen Strukturen unserer Wirklichkeit auf und macht sie vor Gott und bei den Menschen unwirksam. Er vermag dies, weil er auf beiden Seiten ganz zu Hause ist. Er kommt von Gott dem Vater und teilt mit uns sein Leben. Er stellt sich als Mensch vorbehaltlos auf die Seite von uns Menschen. Seine Treue bis zum Tod am Kreuz ist der Tod des Todes. Ein Gottessohn, der in Versuchung geführt wurde, Ängste ausgestanden und mit Leib und Seele gelitten hat, ist uns entmutigten und oft gebrochenen Menschen zum starken und mitleidenden Helfer.

Die ihn vertrauen, sind gerettet, mit Gott versöhnt. Diese tröstliche Wahrheit ist nicht von uns Menschen erdacht. Jesus bürgt mit seinem Leben für diese Zusage.

Bereits im 5. Jh. wurde in Rom eine Lichterprozession, in Anlehnung an eine vorchristliche Tradition, gebräuchlich. Diese Lichtsymbolik schlägt einerseits eine Brücke zu Weihnachten und nimmt andererseits den Lobgesang des Simeon auf, der Jesus als das Licht der Völkerwelt willkommen heißt.

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

So wollen wir in den Hymnus des greisen Simeon auf das Licht vom Licht und in seine lobpreisende Danksagung mit einstimmen.

Lobgesang des Simeon

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Programm

<u>J. S. Bach</u> (1685-1750)	Prelude, Allemande und Courante C-Dur, BWV 1009	Viola solo
<u>J. S. Bach</u> (1685-1750)	Invention C-Dur BWV 772	Bearbeitung für Violine und Viola
<u>F. Kreisler</u> (1875-1962)	Preludium und Allegro	Violine und Orgel
<u>J.S. Bach</u> (1685-1750)	Praeludium und Fuge in Es-Dur BWV 552	Orgel solo
<u>M. Glinka</u> (1804-1857)	Drei russische Lieder	Violine, Viola und Orgel
<u>R. Fuchs</u> (1847-1927)	Aus Sieben Fantasiestücke op. 57, Nr.1	Violine, Viola und Orgel